

Presse-Einladung

Dienstag, 13. März 2012, 10.30 Uhr

Kurpfälzisches Museum, Neue Gemäldegalerie

(Fast) geschafft: die Neuhängung in der Gemäldegalerie des 19./20. Jh des KMH

Startschuss: eine Kooperation mit der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur, Heidelberg

Nach einem Jahr kann nun auch die Gemäldegalerie des 19. und 20. Jahrhunderts wieder für das Publikum geöffnet werden. Aus den Depots sind einige bedeutende Werke dazugekommen, die vorher noch nicht zu sehen waren. Darüber hinaus wird mit der Wiedereröffnung auch der Beginn einer Kooperation mit der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur der Presse(und dann der Öffentlichkeit) vorgestellt.

83 Gemälde der Galerie zum 19./20. Jahrhundert wurden neugehängt. Sie reichen von der Romantik bis zur klassischen Moderne des 20. Jhs.

Es ergibt sich dabei nicht nur durch die neue Farbfassung in „Papaya“ ein wärmerer, zum alten Terrazzo- und neuen Teppichboden passenderer Gesamtton, sondern auch durch gestrafftere thematische Schwerpunktsetzungen ein anderer Raumeindruck.

Mit Füsslis 1800 datiertem großformatigem Gemälde zu Miltons „Lost Paradise“ wird der Beginn der Romantik für den Besucher im Treppenhaus ersichtlich.

Auf der Empore des Treppenhauses konkretisiert sich das Thema dann für Heidelberg mit zwei Gemälden von George Augustus Wallis, der das romantische Künstler-Dreigestirn Fohr, Rottmann und Fries nachweislich inspiriert hat. Ein für die Besucher sicher ungewöhnliches großformatiges Sammelbild mit den 28 italienischen Landschaften von Carl Rottmann für die Münchner Hofgartenarkaden soll den Aspekt der landschaftlichen Stimmungsmalerei anschaulich werden lassen.

In 4 Kojen werden die im Sammlungsbestand vertretenen Künstler schwerpunktmäßig gezeigt. Sie reichen von Carl Rottmann (Koje 1) über Ernst Fries (Koje 2) zu Georg Wilhelm Issel (Koje 3) und schließlich zur nazarenischen Malerei eines Josef Wintergerst und Ferdinand Olivier (Koje 4).

Im Hauptraum der Gemäldegalerie, in dem traditionell die Ausstellungseröffnungen des Hauses stattfinden, ist die bisher breit vertretene 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zugunsten von Werken des 20. Jahrhunderts stark zurückgenommen und damit modernisiert worden.

In einer eigenen Koje hängen jedoch noch ausgesuchte Landschaften des Heidelbergers Wilhelm Trübner, weiterhin die drei im Museumsbesitz befindlichen „Spitzwege“ und drei Werke von Anselm Feuerbach, darunter als Leihgabe eine seiner seltenen italienischen Landschaften und zwei Frauenporträts, die zu den thematischen Schwerpunkten des 20. Jhs überleiten:

Zu den Frauenbildnissen und Akten – darunter ein sehr früher Halbakt des dänischen Malers Wilhelm Eckersberg von 1840, eine ungewöhnliche Ateliendarstellung von Adolf Hölzel, die bekannten impressionistischen Arbeiten von Max Slevogt und Lovis Corinth, die neusachliche Selbstdarstellung Hanna Nagels und die starkfarbigen expressionistischen Bilder von Karl Schmidt-Rottluff und Heinrich Campendonk. Das Informell ist mit drei großformatigen Leinwänden der erst in den letzten Jahren verstorbenen Künstler Winfred Gaul, Hann Trier und Sigrid Kopfermann vertreten; den konstruktivistischen Ansatz belegt eine subtile Ölminiatur Fritz Levedags.

Im Anschluss hängen einige wenige ausgesuchte Männerporträts – von Max Beckmann und Carl Hofer – und Stilleben der 20er und 30er Jahre von Alexander Kanoldt und Carl Hofer. Sie werden erstmals ergänzt durch drei formal, farblich und inhaltlich passende Leihgaben der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur und der Sammlung Dr. Rainer Wild, mit der auch eine Zusammenarbeit für den Bereich der Sammlung Posselt geplant ist.

Entliehen wurde ein Stilleben Alexander Kanoldts von 1930, das das museumseigenes Stilleben von Kanoldt aus dem Jahr 1920 stilistisch erweitert, und zwei Stilleben von Carl Hofer vom Ende des zweiten Weltkrieges. Sie ergänzen die in der Galerie ausgestellten Werke des Künstlers - ein Porträt, weibliche Akte und ein halb abstrakter Kopf.

Damit ist zum ersten Mal eine Kooperation mit der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur in Heidelberg entstanden, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden soll. So ist beispielsweise daran gedacht, neben ein Pfirsich-Stilleben aus der Sammlung Posselt mit niederländischen Gemälden des 17./18. Jahrhunderts eine Video-Arbeit zum Thema Pfirsiche aus dem Jahre 2007 von der Künstlerin Gabriella Gerosa zu installieren, um dem Besucher die Aktualität des Themas im direkten Vergleich vor Augen zu führen.

Die im 20. Jahrhundert zurückgedrängte Landschaftsmalerei wird abschließend durch Arbeiten des Dichters Ringelnatz, des mit Heidelberg verbundenen Wilhelm Kohlhoff und mit Werner Gilles thematisiert.

Zwei Skulpturen, auf der Empore Schadows klassizistische Büste der Vittoria Caldoni und im Erdgeschoss Lehmbrucks „Rückblickende“ der klassischen Moderne erweitern die Neupräsentation ins Plastische.

Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg
Hauptstr. 97, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 / 58 34 020, Fax 06221 / 58 34 900
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de
www.museum-heidelberg.de